

Dr. Landauer bringt jetzt mein  
Mahlerbuch heraus.  
Die Stunde ist ungünstig - aber  
wann wird sie günstiger sein?

**Alma Mahler**  
9 Februar 1940



BRIEFWECHSEL  
**ALMA MAHLER**  
-  
**ALLERT DE LANGE**  
**VERLAG**

Eine Ausgabe der Gustav Mahler Stichting Nederland

run  
the house  
your, the  
relation of  
liberal  
to have  
men, the  
with the



BRIEFWECHSEL  
ALMA MAHLER  
-  
ALLERT DE LANGE  
VERLAG

*Alma Mahler*



**GUSTAV  
MAHLER**

*Erinnerungen und Briefe*

NOTEN

**Meine liebe Frau Alma Mahler,**

Ich habe inzwischen Ihr Buch gelesen. Ich finde es grossartig. Es hat mir so gut gefallen, weil es im Gegensatz zu vielen Memoiren-Publikationen ohne falsche Töne und ohne falsches Pathos geschrieben ist. Sie beschreiben alles so wie Sie es fühlen und sehen und ich finde, dass Sie alles besonders gut und plastisch und vollkommen original sehen.

**Walter Landauer an Alma Mahler, 20. Juni 1939**

Briefwechsel zwischen Alma Mahler-Werfel, Walter Landauer und Ernst Polak als Auftakt zur Publikation ihres Buches *Gustav Mahler, Erinnerungen und Briefe 1940*

Herausgegeben von  
Matthijs Boumans und Eveline Nikkels



**Gustav Mahler**  
Stichting Nederland

©2020 GUSTAV MAHLER STICHTING NEDERLAND

Diese Ausgabe ist mit finanzieller Unterstützung der Stichting Doelwijk und einer anonymen Stichting zustande gekommen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Herausgeber haben versucht jede der Illustrationen zu verantworten. Falls in irgend einem Fall eine Nachlässigkeit unsererseits nachweisbar ist bitten wir die Beteiligten in Kontakt mit uns zu treten: [info@gustavmahlerstichting.nl](mailto:info@gustavmahlerstichting.nl)

Herausgeber: Gustav Mahler Stichting Nederland, 2020

Realisierung und Produktion: Opmeer Papier Pixels Projecten,  
Den Haag, die Niederlande  
Umschlagentwurf und grafische Gestaltung: Tom Twijnstra

ISBN/EAN: 978-90-818588-3-0

[www.gustavmahlerstichting.nl](http://www.gustavmahlerstichting.nl)

# VORWORT

## EIN ARCHIV KEHRT WIEDER.

**K**urz nach dem 10. Mai 1940 fiel die Gestapo im Auftrag des Obersturmbannführers Rosenberg in den Allert de Lange Verlag in Amsterdam ein und beschlagnahmte die Korrespondenz der deutschsprachigen Abteilung. Sehr viele aus Deutschland und Österreich geflüchtete Schriftsteller hatten in diesem Verlag einen Unterschlupf gefunden. So konnte der Sicherheitsdienst die (ausländischen) Adressen der aus Deutschland und Österreich geflüchteten (meist jüdischen) Schriftsteller ausfindig machen, sowie ihre Kontakte untereinander und mit dem Verlagsmitarbeitern.<sup>1</sup>

Lange nahm man an, das Archiv des deutschen Verlagsprogramm von Allert de Lange sei verlorengegangen.<sup>2</sup> Dieses Archiv wurde nach Berlin gebracht, aber wegen der zunehmenden Bombardemente auf die deutsche Hauptstadt wurde es zusammen mit anderen erbeuteten Archiven in dem Hauptquartier der Gestapo in Dresden gesichert untergebracht. 1945 fanden die Russen die Archive da und transportierten sie in die Sowjetunion. 1957 wurde das Archiv von Allert de Lange dem Zentralen Staatsarchiv der DDR übertragen. Nach der Wiedervereinigung (1989) wurde 1991 das ganze Archiv dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) in Amsterdam ausgehändigt.

Es war Robert Becqué, der den Korrespondenz zwischen Alma Mahler und ihrem Verleger zur Vorbereitung ihres 1940 herausgegebenen Buches *Gustav Mahler, Erinnerungen und Briefe* auf die Spur kam. Geplant war, diese Korrespondenz während des Mahlerfestes im Mai 1995 in Amsterdam herauszubringen. Es stellte sich heraus, dass die Zeit dazu zu knapp bemessen war.<sup>3</sup> Statt dessen schrieb er in dem Buch *Mahler in Amsterdam* ein kurzes Lemma<sup>4</sup> mit dem Titel *Alma Mahler, Amsterdam und*

- 
- 1 Die Büchervorrat der deutschen Abteilung des Verlags wurde nicht beschlagnahmt. Dieser war in der Nähe des Verlags am Damrak in dem Speicher in der O.L. Vrouwesteeg 5 gelagert. Sofort nach der Befreiung fand ein Ausverkauf statt; binnen einigen Monaten war alles ausverkauft.
  - 2 1980 schrieb Toke van Helmond noch: "Die Archive von Allert de Lange am Damrak wurden legeraubt und fast vollständig vernichtet." THA Seite 48.
  - 3 Unveröffentlichter Brief von Robert Becqué an Professor S. Namenwirth vom 30. Oktober 1994: "Es war meine Absicht, die Korrespondenz mit einer Einleitung beim Mahlerfestes Mai 1995 als kleines Buch erscheinen zu lassen."
  - 4 in: Johan Giskes (Redaktion), *Mahler in Amsterdam*. Van Mengelberg tot Chailly, Verlag THOTH, Bussum, 1995, Seite 72.

*Allert de Lange*. In einer Fußnote zu diesem Lemma<sup>5</sup> teilte er mit, dass die Korrespondenz zwischen Alma Mahler und ihrem Verleger von ihm integral herausgegeben werden sollte. Dazu entzifferte er einen sehr großen Teil von Almas oft schlecht leserlichen handgeschriebenen Briefen. Er nahm sich vor, diese Korrespondenz in eine Studie über die Rolle des Allert de Lange Exilverlags für deutschsprachige Exilliteratur und über den Einfluss ihres Buches *Gustav Mahler, Erinnerungen und Briefe* auf die Mahlerstudien aus der Nachkriegszeit einzubetten. Becqués Studie wurde ein langwieriger Prozess. Bis 2006 hat er daran gearbeitet, sie sollte seine Dissertation werden. Leider starb er im Alter von 60 Jahre noch ehe er die Arbeit fertiggestellt hatte.

Nach seinem Tode ist das vollständige Material der Gustav Mahler Stichting Nederland übertragen. Die Herausgeber nahmen sich Oktober 2018 vor diesen Nachlass von Robert Becqué zur Veröffentlichung reif zu machen und die Korrespondenz zwischen Alma Mahler und Walter Landauer<sup>6</sup> (damalige Abteilungsleiter für die deutschsprachige Literatur bei Allert de Lange) anlässlich des Mahlerfestivals Amsterdam im Mai 2020 herauszugeben. Wir beschränken uns aber hauptsächlich auf die Wiedergabe dieser Korrespondenz. Das Material von Robert Becqué ist mit bis jetzt noch nicht entzifferten Briefen von Alma ergänzt (wobei auch wir feststellen müssen, dass Almas Handschrift nicht die leserlichste ist, so dass einige Stellen rätselhaft bleiben). Zufällig stießen wir auf eine Robert Becqué nicht bekannte Quelle und zwar den Briefwechsel zwischen Alma Mahler, Walter Landauer und Ernst Polak.

Da beim Entstehen von Almas Buch dieser Dr. Ernst Polak<sup>7</sup> eine nicht unerhebliche Rolle gespielt hat, wurde ein Teil der Korrespondenz zwischen Alma und Polak in diese Ausgabe aufgenommen, ebenso wie ein Teil der Korrespondenz zwischen Polak und Landauer.

Die immense Vorarbeit für diese Ausgabe stammt von Robert Becqué (1945 – 2006). Ohne seine Leistungen seit Anfang der neunziger Jahre bis 2006 wäre dies Ausgabe nicht zustande gekommen. Ihm sei dann auch diese Ausgabe der Gustav Mahler Stichting Nederland gewidmet. Ehre wem Ehre gebührt.

**Matthijs Boumans**  
**Eveline Nikkels**

Apeldoorn/Bergen  
Mai 2020

---

5 a.a.O., Seite 128.

6 Siehe Anlage A: Walter Landauer (1902 – 1944).

7 Siehe Anlage B: Ernst Polak (1886 – 1947).

# INHALTSANGABE

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>Verfahrungsweise der Herausgabe</b>	<b>15</b>
<b>Der Briefwechsel</b>	<b>17</b>
<b>Nachwort</b>	<b>180</b>
<b>Dankwort</b>	<b>181</b>
<b>Anlagen</b>	<b>185</b>
A Walter Landauer (1902 – 1944)	186
B Ernst Polak (1886 – 1947)	188
C Paul Stefan, <i>Gustav Mahlers Leben und Werke. Erinnerungen von seiner Witwe</i> , in <i>DE TELEGRAAF</i> 9. JANUAR 1939	190
<b>Endnoten</b>	<b>193</b>
<b>Bildnachweis</b>	<b>203</b>
<b>Bibliographie</b>	<b>204</b>
<b>Namenregister</b>	<b>205</b>

## 111 Walter Landauer aan Alma Mahler

Amsterdam, den 31. Januar 1940.

Frau Alma Mahler-Werfel  
Hotel Royal Madeleine  
26, Rue Pasquier  
P a r i s .

Liebe Frau Alma Mahler,

Sie schrieben mir<sup>143</sup>, dass Sie nach Paris fuhren, gaben mir aber unglücklicherweise nicht Ihre Adresse an, so versuche ich es mit: Hotel Royal Madeleine.

Ihr Buch ist im Druck. Alle Ihre Änderungswünsche habe ich berücksichtigt, soweit es irgend möglich war. Bei "Stefan" konnte ich gerade noch den Namen herein setzen, aber leider nicht mehr den ganzen Satz.

Ich bat Sie sehr - ich weiss nicht, ob Sie den Brief<sup>144</sup> erhalten haben - uns einen kleinen Brief, bestimmt für Rudolf Mengelberg zu senden, in dem Sie ihm ans Herz legen, mit uns über die Propagierung Ihres Buches zu sprechen. Das Concertgebouw kann hier sehr viel tun und es empfiehlt sich in jedem Falle, wenn Sie einen Brief schreiben. Schreiben Sie mir eine Zeile, damit ich weiss, ob Sie den Brief erhalten haben.

Ich habe den grössten Teil der Photos, die Sie mir seinerzeit zugeschickt haben, in das Buch aufgenommen; nur einige waren nicht gut zu reproduzieren.

Alles Gute und herzliche Grüsse

Ihr

W. Landauer

---

143 Dies bezieht sich auf Brief 105.

144 Brief 107.

## 112 Alma Mahler an Rudolf Mengelberg

(Oben ist - wahrscheinlich von Rudolf Mengelberg - notiert: 'Antw. 21/2')

[Sanary-sur-Mer,]<sup>145</sup> 9. II. [19]40

Verehrter Freund

Dr. Landauer bringt jetzt mein Mahlerbuch heraus. Die Stunde ist ungünstig - aber wann wird sie günstiger sein? - Ich wäre Ihnen innigst dankbar wenn Sie ihm und mir helfen würden, das Buch glücklich starten zu machen. Es wäre sehr sehr lieb von Ihnen, wenn Sie sich darüber mit ihm ins Einvernehmen setzen würden. Wir leben still in unserm Gartenwinkel hier weiter - es ist nirgend amusanter! -

Bitte um Antwort, ob Sie mir und dem Buch helfen wollen und alles Schöne an die Ihren und Willem [Mengelberg], wenn Sie ihn sehen.

Ihr

Alma Mahler-Werfel

---

145 Inzwischen sind die Werfels wieder in Sanary-sur-Mer. AMB, p.252: "Back in Sanary(...). In February 1940 I wrote in my diary: A few cold, sad days in Paris, and more cold, sad days down here. A brief holiday in Marseille - a whisper of spring - and now back to this desolate fishing hole."

9. II. 40

Verehrter Freund

F. Kautzner bringt jetzt mein  
Urahlerstück herüber. Die  
Stimme ist ausgezeichnet - aber  
manne hört sie zum ersten  
Mal. — Ihre Güte ringt dank-  
bar, wenn Sie mir und  
helfen indem, das Stück  
günstlich starten zu werden.  
Es wäre sehr sehr lieb von  
Ihnen, wenn Sie sich darüber  
mit ihm in Einberührung

Abb. 10: Brief von Alma Mahler an Rudolf Mengelberg 9. Februar 1940 (Anfang)

GUSTAV  
MAHLER

MEMORIES AND LETTERS



BY *Alma Mahler*

TRANSLATED BY *Basil Creighton*

New York  
THE VIKING PRESS  
1946



Gustav Mahler: Last photograph

**Eveline Nikkels** (1944) studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Utrecht. Sie promovierte über das Thema: Friedrich Nietzsches Bedeutung für Gustav Mahler. Sie schrieb viele Bücher und Aufsätze über Mahlers Leben und musikalische Welt. Eveline Nikkels ist Präsidentin der Gustav Mahler Gesellschaft Nederland.

**Matthijs Boumans** (1951) studierte Niederlandistik in Nimwegen. Vierzig Jahre war er als Lehrer im Sekundarunterricht tätig. Seit seinem Ruhestand ist er Mitglied der Redaktion von Mahler Nieuws, das Mitteilungsblatt der Gustav Mahler Gesellschaft Nederland.

#### **Herausgaben der Gustav Mahler Gesellschaft Nederland**

2012 Mahler in Nederland 1903 – 1911

2017 Faksimile-Ausgabe Gustav Mahler *Der Abschied*  
aus dem *Lied von der Erde* in drei Bänden:  
Clavierauszug, Particell und Textbuch in  
englischer und deutscher Sprache

2018 Song or Opera, Opera or Song, Proceedings of  
the Mahler/Strauss Symposium, The Hague 2014

2020 Briefwechsel Alma Mahler - Allert de Lange

In diesem Briefwechsel, der längere Zeit als verschollen galt, zeigt sich eine besondere Seite von meiner Großmutter Alma Mahler, die bisher noch nicht berücksichtigt wurde: Alma als Herausgeberin. Es handelt sich hierbei um die Ausgabe des Buches 'Gustav Mahler - Erinnerungen und Briefe' das 1940 - knapp bevor in Holland der Zweite Weltkrieg ausbrach - in Amsterdam beim Verlag Allert de Lange erschien. Ich wusste nichts von diesem Briefwechsel, fand zu meinem Erstaunen, dass so viel noch Unbekanntes über das Leben von meiner Großmutter mit ihrem Ehemann Franz Werfel in der Exilzeit hier zu lesen war. Es ist die Liebe zu ihrem ersten Mann, Gustav Mahler, verbunden mit der Liebe und den Sorgen um Franz Werfel, die neben der ständig wachsenden Angst um das Dasein aus diesen Briefen spricht. Trotz aller Schwierigkeiten war sie fest überzeugt, dass diese Ausgabe zustande gebracht werden musste, nicht nur im deutschen Sprachgebiet, sondern auch in England und den U.S.A. Hut ab davor! Sie war auch in dieser Hinsicht eine außerordentliche Frau.

Marina Mahler

den  
in

de  
zu  
zu

in

zu

de

in

de

in

de

in

de